

Bad Wörishofen
Rundschau
1. Juni 2005 MZ

KOMMENTIERT

Große Offenheit für Neues

„Kneipp-Oase“, „Spielfeld, wo unsere Gesundheit wächst“, „Entspannungsarena“ – schon an den Namen der einzelnen Kneippstationen am Kneipp-Aktiv-Park Mittleres Feistritztal ist Kreativität abzulesen. Menschen wie das Ehepaar Anne und Peter Knoll, Karl Huber oder Karl Mild sprühen vor Ideen, ihre Visionen sprengen anfangs so manche Vorstellungskraft, doch sie verstehen auch zu überzeugen. Dass Kneipptherapie mehr ist als kalte Wassergüsse wird an jedem Projekt deutlich. Kaum ist eine Anlage fertiggestellt, steht bereits die Planung für die nächste. So wird jetzt dann auch ein Kneipp-Bewegungsturm von knapp 40 Meter Höhe in Angriff genommen. Das Wir-Gefühl, von dem in Bad Wörishofen so viel gesprochen wird, wird im Mittleren Feistritztal gelebt. Sicher könnten die Wohlfühlanlagen ohne die große Unterstützung des Landes und der EU auch nicht so

schnell gebaut werden, doch ich bin mir sicher, selbst ohne Zuschussmittel kämen die Steirer zu ihrem Ziel. Gerade auch die Offenheit für alles Neue überraschte und nicht wenige Wörishofer ließen sich anstecken. Im Bus wurde heftig diskutiert, wie man manch gesehenes Projekt in der Kneippstadt umsetzen könnte. Gerade eine Gradieranlage wäre eine schöne Erweiterung des städtischen Gesundheitsangebotes.

Am Steiermarkfest am 9. Juli im Rahmen des Stadtfestes in der Kneippstadt müssen nun die Bad Wörishofer ihre Gastfreundschaft unter Beweis stellen. Sicher brauchen wir uns mit Kneipp-Angeboten auch nicht verstecken, doch mehr zeitgemäße Impulse, die Kneipplehre neu zu beleben wären zu begrüßen. Die Kneippfreundschaft hat in der kurzen Zeit ein gutes Fundament hingestellt, jetzt gilt es gerade auch auf Vereinsebene darauf aufzubauen. Auf der jüngsten Fahrt wurden viele neue Kontakte geknüpft, wir dürfen uns freuen, was daraus entsteht.

B. Knoll



Annette Kersting, Geschäftsführerin des Kneipp-Bundes mit ihrem „Chef“ Sebastian Kneipp Arm in Arm im Bus. Auch sie war von der Kreativität der Steirer überrascht und bezeichnete den Kneipp-Aktiv-Park Mittleres Feistritztal als vorbildlich.

Bilder: B. Knoll



Entspannung fanden die Wörishofer (im Bild: Stadtrat Jens Hemberger, Busfahrer Leo Linder, Musiklehrerin Anja Völler und Musikschulleiter Gerhard Wolf) auch in der Gradieranlage „Waldkapelle“. Über Schlehdorn- und Tannenreisig fließt eine Salzlösung, die wohltuende Wirkung der mit Salzpartikeln angereicherten Luft ist schon seit Jahrtausenden bekannt.

1. Juni 2005 MZ
 Bad Wörishofen Rundschau



Die Delegation aus Bad Wörishofen wanderte in Pischelsdorf auch auf dem Blumauerweg zum Skulpturen- und Irrgarten. Eine Turmbesteigung der Kirche St. Peter stand ebenso auf dem abwechslungsreichen Programm.
 Bild: Karl Zotter



Bürgermeister Klaus Holetschek und sein Kollege Friedrich Wachmann weihten die Kneippanlage am Bad Wörishofer-Platz ein.

NACHGEFRAGT

Bei Bürgermeister Klaus Holetschek: Schon bald eine Gradieranlage für Bad Wörishofen?

Bad Wörishofen (ara).

Drei Tage informierte sich die Delegation aus Bad Wörishofen über die Projekte im Mittleren Feistritztal und war beeindruckt nicht zuletzt auch von der Gastfreundschaft. Bürgermeister Klaus Holetschek zieht im Gespräch mit der MZ eine Bilanz der Reise.

MZ: In Hirnsdorf ist nun ein Platz nach der Kneippstadt benannt. Viele kreative Kneipp-Ideen sind mit wenig Mitteln in insgesamt 14 Gemeinden im Mittleren Feistritztal umgesetzt worden. Ein Beispiel das Schule machen könnte, oder?

Holetschek: Wir sind sehr stolz, dass nun in Hirnsdorf ein Platz nach Bad Wörishofen benannt worden ist. Es wurde dort sehr deutlich gemacht, dass Bad Wörishofen für die Gemeinden im Mittleren Feistritztal ein wichtiges Vorbild im Bereich der Gesundheitsregion darstellt. Gerade die Kreativität, wie dort Kneippanlagen gestaltet werden, hat mich sehr beeindruckt. Ich denke, wir sollten auch wegkommen, dass wir bestimmte Bereiche in unserem Angebot nach einem vorgefertigten Schema gestalten und hier den Impulsen gerade unserer Bürgerinnen und Bürger weiterhin nachgehen.

MZ: Das Fundament der Kneippfreundschaft in der Steiermark wurde gefestigt. Die unendliche Gastfreundschaft, die die Delegation aus Bad Wörishofen erfahren durfte, ist kaum zu beschreiben. Wie könnte nun das Haus aussehen, das auf diesem soliden Grund gebaut werden wird?

Holetschek: Einige gute Beispiele gibt es ja schon wie das Stockheimer Gesundheits-

schwert oder auch die neue Kneippanlage in den Kneipp'schen Stiftungen. Zu bemerken ist, dass die Kollegen aus dem Mittleren Feistritztal die meisten Maßnahmen vom Land Steiermark und der EU mit bis zu 80 % gefördert bekommen. Im Juli wird anlässlich unseres Stadtfestes wieder ein Steiermark-Fest stattfinden, wo wir auch ein Stück der Gastfreundschaft zurückgeben werden. Ich glaube, dass gerade die Verbindungen zwischen den Vereinen, die jetzt auf dieser Fahrt angebahnt werden konnten, ein wichtiger Baustein sein können um die Freundschaft weiter zu festigen. Ein reiner Austausch auf Ebene der Stadtparlamente kann nicht die Grundlage für ein Fundament zwischen den Bürgerinnen und Bürgern von Bad Wörishofen und den Einwohnern des Mittleren Feistritztales sein. Dies muss von unten wachsen.

MZ: Auch ein Wirtschaftsforum ist ja bereits nächstes Jahr geplant.

Holetschek: Ein gemeinsames Wirtschaftsforum in Bad Wörishofen im Frühjahr 2006 soll eine weitere Grundlage für neue Impulse



Auch das Kneipp-Schiff „Sebastian“ wurde auf der Reise getauft.

geben. Gerade in Österreich werden inzwischen viele Investitionen getätigt. Viele österreichische Banken haben inzwischen Finanzierungen für deutsche Unternehmen übernommen. Mir ist es wichtig, einen Austausch zwischen unserer einheimischen Wirtschaft und Betrieben und Bankenvertretern aus der Steiermark herbeizuführen. Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit gemeinsamer Projekte im Sinne der Stärkung auch des Wirtschaftsstandortes Bad Wörishofen.

MZ: Die Gradieranlage bei Maria Fieberbründl hat allen Bad Wörishofern sehr gut gefallen. 130 000 Euro hat das Projekt gekostet. Das müsste doch auch für Bad Wörishofen zu schultern sein, oder?

Holetschek: Das Thema Gradieranlage hat mich sehr beeindruckt. Dort wurde mit relativ einfachen Mitteln ein tolles Gesundheitsangebot in diesem Wallfahrtsort geschaffen. Ich habe Herrn Jarosch von der Unterallgäu Aktiv bereits gebeten, zu prüfen, ob es hierzu Fördermitteln aus dem Leader-Plus-Programm geben könnte, um eine solche Anlage auch in Bad Wörishofen zu errichten. Des Weiteren gehe ich davon aus, dass wir in den politischen Gremien dieses Thema diskutieren werden und dies möglicherweise eine gute Chance wäre, um unser Gesundheitsangebot in Bad Wörishofen weiter zu verbreitern.

MZ: Diskussionen rund um eine Städtepartnerschaft laufen ja nun schon einige Zeit. Könnte aus dieser Kneippfreundschaft auch eine Städtepartnerschaft nach den EU-Richtlinien entstehen?

Holetschek: Die Diskussion um die Städtepartnerschaft, die im wesentlichen ja aus der Bürgerbeteiligung herausgetragen wurde, wird sicherlich Ende des Jahres im Stadtrat abschließend diskutiert werden. Im Herbst wird eine Delegation aus Heviz in Ungarn nach Bad Wörishofen kommen, um unseren Ort kennen zu lernen. Die Möglichkeiten, EU-Mittel für einzelne Aktionen im Rahmen einer Partnerschaft mit einer Stadt oder einer Region zu bekommen, wird derzeit von der Verwaltung weiter geprüft.

NEUER THERAPIEGARTEN IM SEBASTIANEUM EINGEWEIHT

Der Tag der Kneippschen Stiftungen

Den Einzug ihres Gründers Sebastian Kneipp vor 150 Jahren in Wörishofen haben das Sebastianum und das Kneippianum im Mai mit einem „Tag der Kneipp'schen Stiftungen“ gefeiert und ihre Pforten für Besucher geöffnet. Zum Höhepunkt des Festtages geriet die Einweihung des neuen Therapiegartens im Sebastianum, in dem die Prinzipien des Priesters und Heilkundigen dann auch besonders hübsch umgesetzt wurden.

Ganz dem Gedanken Sebastian Kneipps folgend, will die Gesamtfläche dieses Sinnesgartens ein Leben in Harmonie mit der Natur und der Umgebung darstellen. Gerahmt

von fünf farbigen Säulen (Wasser, Bewegung, Ernährung, Pflanzen, Ordnung) der Kneipp'schen Lebensweise, befindet sich auf dem Rasen eine komfortable Anlage, in der sich's nach Herzenslust kneippen lässt. Neben einem Becken für Arm-bäder, einer Wassersäule mit Sitzbank für Fuß- und Kniegüsse lädt ein „Landschaftssofa“ aus massivem Gestein zum Verweilen ein.

„Schritt für Schritt zur Lebensfreude“ verspricht ein weiterer Teil der Anlage, wo es sich „buchstäblich“ auf Kneipps Spuren wandeln lässt: Aus den großen Lettern K-N-E-I-P-P besteht die fantasievolle Konstruktion eines Barfußweges. Mit Tannenzapfen, Rindenmulch und verschiedenen Kieselsorten aufgefüllt,

dienen die unterschiedlichen Oberflächen der Buchstaben zur Stimulation der Fußreflexzonen und erweisen sich als ideales Trainingsfeld sowohl für die Füße als auch die inneren Organe. Eine interessante Erkenntnis, die von Dr. Patricio Novoa, dem Chefarzt des Sebastianums, in medizinischen Ausführungen noch vertieft wurde und die Gäste dann auch sogleich zum Mitmachen animierte.

Und was Pfarrer Sebastian Kneipp über das barfuß gehen sagte, ist auf einer Tafel im Garten mit Auszügen seines Testaments nachzulesen, wo es heißt: „Man kann das barfuß gehen recht gut ein Zugpflaster nennen, das alle schlechten Stoffe in die Füße zieht und von da ausleitet... Das barfuß gehen hat auch indirekt eine große Einwirkung auf den Magen... So ist auch das barfuß gehen das beste Schutzmittel gegen die verschiedenen Krankheiten, indem durch dasselbe der Körper abgehärtet und der Blutlauf geregelt wird.“

Zur Entspannung steht das Bad Wörishofer Wanderspiel bereit. Da kann man sich auf bequemen Steinhockern niederlassen und bei Endloswanderungen auf einer großen,



Peter Knoll und Karl Mild gestalteten den Garten.

farbigen Steinplatte herrlich abschalten. Denn auch spielerisches Kneippen dient der Lebensordnung.

Für die Gestaltung der Anlage zeichnen Peter Knoll und Karl Mild aus dem Mittleren Feistritztal in Österreich. Ihre Idee: Die Lehre Kneipps bewusst zu machen und aufzuzeigen, wie einfach es ist, nach den fünf Säulen Kneipps etwas für seine Gesundheit zu tun. Das ist – ganz nach dem Verständnis von Pfarrer Kneipp – mit einem besonderen künstlerischem Anspruch gelungen. Und es zeigt einmal mehr, wie wichtig es den Barmherzigen Brüdern als Träger der Kneipp'schen Stiftungen ist, der Lehre Sebastian Kneipps stets neue, zeitgemäße Impulse zu geben.

Claire Köndgen



Hoher Puls bei bester Laune

Stadt- und Steiermarkfest zogen tausende Besucher an

Von unserem Mitarbeiter
Franz Issing

Bad Wörishofen

Die besorgten Blicke zum Himmel waren unbegründet. Beim traditionellen Stadtfest der Kneippstadt hielt Petrus wohl auf Drängen von Pfarrer Kneipp die Schleusen dicht und gab sogar ein längeres „sonniges Zwischenspiel“. „Wir werden jede Nacht von Ihnen träumen“ spielte die Stadtkapelle und versetzte ob solcher Liebeserklärung die vielen tausend Festbesucher von Anfang an in Feierlaune.

So wurde denn auch bei Steckerlfisch, kühlem Bier, Kaffee und Kuchen und anderen deftigen Schmankerln bis in die späten Abendstunden zünftig gefeiert, getanzt und

geschunkelt. Vier Blas- und zwei Tanzkapellen heizten gehörig die Stimmung an, die an den Grillstationen sowie in den Bier- und Weingärten schon mal überschäumte. Wie alle Wörishofer Vereine hatten sich auch die „Eisläufer“ für ein „Stadtfest mit vielen Höhepunkten“ engagiert. An ihrem Stand wurden wertvolle Preise verlost und neue Mitglieder gewonnen.

Großer Kinderflohmarkt

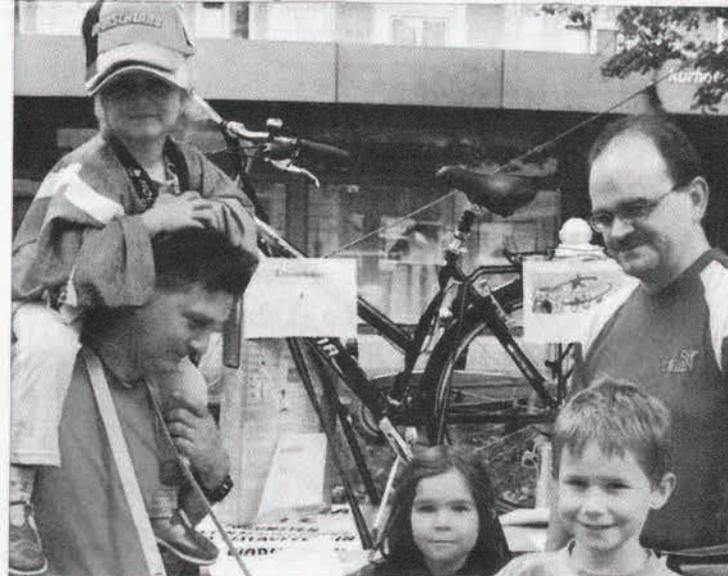
Als echte Fundgrube erwies sich der Kinderflohmarkt an der „Barth-Brücke“. Hier wechselten ausgediente Spielsachen und Kuscheltiere die Besitzer. Die Pfarrjugend von St. Justina weckte mit „lebenswichtigen Informationen“ das Interesse der Gäste. Diese entpuppten sich als Einladung zu einem „Festival rund um das Kurhaus“. Unter dem Motto „Welcome to the City of Pfarrer Kneipp“ machen die jungen Christen am 12. August für die Wörishofer „Tage der Begegnung“ im Vorfeld des Weltjugendtages in Köln mobil. Mit gelungenen Einlagen warteten am Stadtfest auch die „Jazzdancegruppe“ des Stamm-Kneipp-Vereins und die Squaredancer „Cheese Sparrows“ auf.

Hüpfburgen, Schiffschaukel, Karussell sowie Spielmobil und Rollrutsche des Memminger Kinderschutzbundes ließen auch bei den kleinen Festbesuchern keine Langeweile aufkommen. Beim Torwandschießen des FCW machten die Kinder ebenso begeistert mit, wie beim „Entenrennen“ im Wörthbach, das die Faschingsgarde „Gaudelonia“ veranstaltete. Lebensfreude pur lag über dem Denkmalplatz, als die fünf „singenden Saxophone“ der Stockheimer Musikanten von „Sweet Caroline“ schwärmten und Dirigent Helmut Mayer mit Sohn Johann ein russisches Liebeslied in die Menge trompeteten. Das hätte sicher auch Vater Kneipp gefallen, der auf hohem Steinsockel thronend über Wohl und Weh seiner „Schäfchen“ wachte.

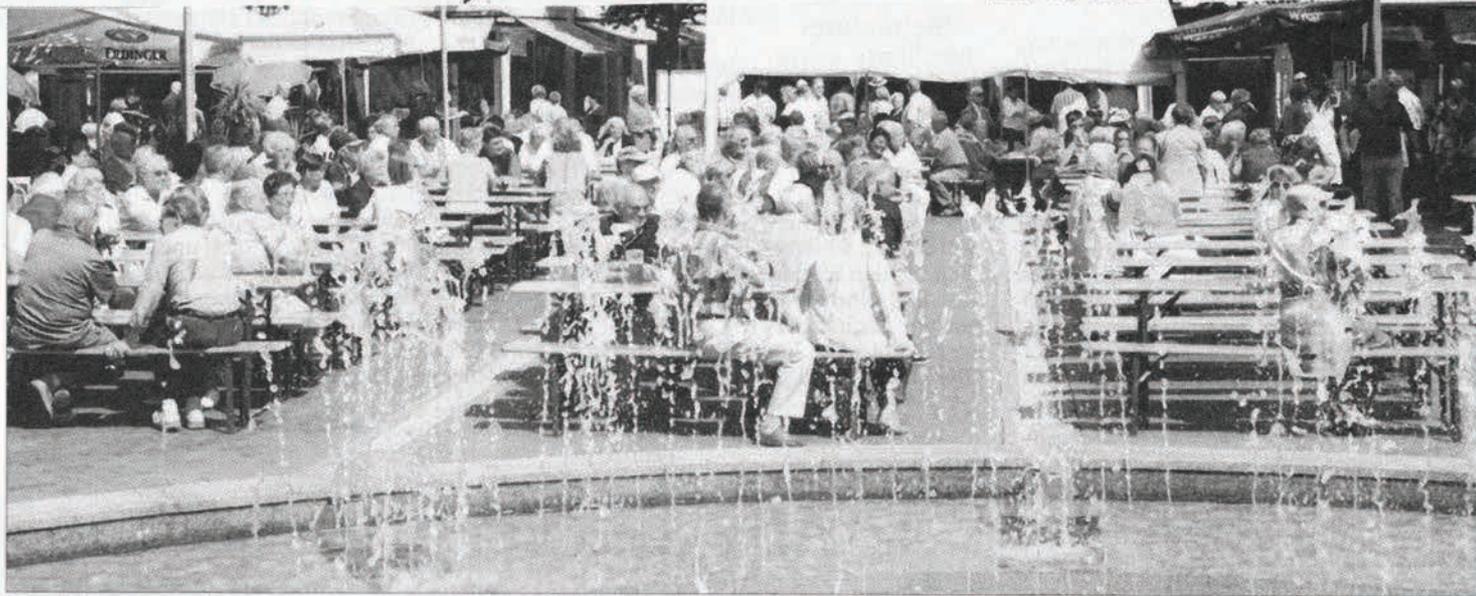
Wer es bei all den Attraktionen noch schaffte, bei den Maltesern vorbeizuschauen und wie Bürgermeister Holetschek Puls und Blutdruck messen ließ, stellte verwundert fest, dass dieser wie das Stimmungsbarometer beim Stadtfest schnell angestiegen war.



Barbara Kafka und Heribert Purkanthofer aus dem gleichnamigen Biohof in St. Johann bei Herberstein boten Bohnen mit Speck in Ahornsirup und Schnaps gewendet an.



Kein Stadtfest ohne engagierte Vereine. Am Stand der „Eisläufer“ gab es drei wertvolle Hauptpreise zu gewinnen: Eine Reise für zwei Personen an die türkische Riviera, einen Farbfernseher und ein schickes Fahrrad.



Besonders hoch her ging's auf dem Denkmalplatz, wo die Gäste aus dem Mittleren Feistritztal ihre 14 „Zelte“ aufgeschlagen hatten und schon am frühen Samstagnachmittag waren fast alle Plätze besetzt.

Bilder: Franz Issing



Kuscheltiere und andere Spielsachen wechselten beim Kinderflohmarkt ihre Besitzer. Langweilig wurde es weder den Kleinen noch den Größeren, das Angebot war auch für sie groß.

Bieranstich mit Verspätung

Kneippfreundschaft vertieft

Bad Wörishofen (ara/iss). „Ja wo bleiben sie denn?“ Diese Frage beschäftigte die Verantwortlichen am Freitagabend im Café Zillertal, denn die Gäste aus der Steiermark trafen erst mit großer Verspätung zur offiziellen Begrüßung ein. Die „Geschäfte“ am Denkmalplatz beim Steiermarkfest liefen so gut, Direktvermarktung hieß die Losung, und zum Feiern blieb schließlich noch die ganze Nacht.

Bürgermeister Klaus Holetschek hieß die Gäste aus dem Mittleren Feistritztal in Bad Wörishofen herzlich willkommen und einige von ihnen fühlen sich ja schon wie zu Hause in der Kurstadt. Hauptinitiator der Kneippfreundschaft, Karl Huber, kennt fast jeden Stein in Bad Wörishofen und zudem ist er ein guter Tänzer, so dass die Frauen ihm auch nicht fremd sind. „Sche, dass i di a wiada siag“, lacht er schon von weitem, drückt eine „alte Bekannte“ an seine breite Brust und gleich wird natürlich auch ein Schnapslerl gekostet.

Steiermarkfest am Denkmalplatz

Der „Stachus“ von Bad Wörishofen war dann am Samstag ebenfalls fest in der Hand der Kneippfreunde. „Lachen ist die beste Medizin“ gaben sie als Losung aus und verabreichten dazu Kürbiskerne, statt Pillen. Das „steirische Viagra“ war unter anderem Hauptgewinn bei einem Quiz, an dem nur Damen in Herrenbegleitung teilnehmen durften.

An 14 Ständen machten die Kneipp-Steirer die Gäste mit der Kultur ihrer Region bekannt und verwöhnten sie mit typischen Spezialitäten aus ihrer Region. Da warteten Erdäpfel mit Sauerkraut, Kernöleierspeisen, Dinkelgriesgerichte sowie Bohnen und Speck mit Ahornsirup auf hungrige Mägen. Bürgermeister Klaus Holetschek versuchte auch mit seinem Amtskollegen Josef Graßl aus Kaibing einen deftigen selbst kreierten „Sebastian Kneipp-Kuchen“ an den Mann, respektive die Frau zu bringen – reißender Absatz war ihnen gewiss. 29



Im Café „Zillertal“ begrüßte Bürgermeister Klaus Holetschek die Gäste aus der Steiermark. Im Bild der Bürgermeister beim Bieranstich mit Karl Huber (links) und dem Landesvorsitzenden Gerd Krakowitz (rechts).
Bild: Barbara Knoll

KNEIPPSTADT JOURNAL
Fam. LANG
 Qualitätswein
 Edelweiss
 Feinstillate
 Feinstillate
 im Herb., Hoferberg 27



Tolle Stimmung beim Stadtfest in der Kneipp- und Thermenstadt Bad Wörishofen

Sonnenschein, kühle Getränke, leckeres Essen, stimmungsvolle sowie fetzige Live - Musik und fröhliche Menschen, so präsentierte sich das Stadtfest.

Mit von der Partie waren die Feistritzaler, Partner der Stadt Bad Wörishofen aus der schönen Steiermark, die mit dem „Kneipp – Aktiv – Club“ vieles bewegen. Mit ihren köstlichen Weinen, edlen Bränden und den wohlschmeckenden, zudem äußerst bekömmlichen Kürbiskernprodukten begeistern sie alljährlich die Besucher des Stadtfestes. Am Stand des Bürgermeisters Josef Grassl mit Gattin Rosemarie, fanden viele Weinproben statt auch Karl Huber, Initiator der Kneippbe-

wegung im Feistritzal, konnte an seinem Stand die Besucher von der Qualität seiner Produkte überzeugen. In fröhlicher Runde waren anzutreffen, zweiter Bürgermeister Bad Wörishofens Josef Fischer, Margarethe Gubi und die Freie Journalistin der Europäischen Union in Brüssel Ingrid Ral-Dersch.



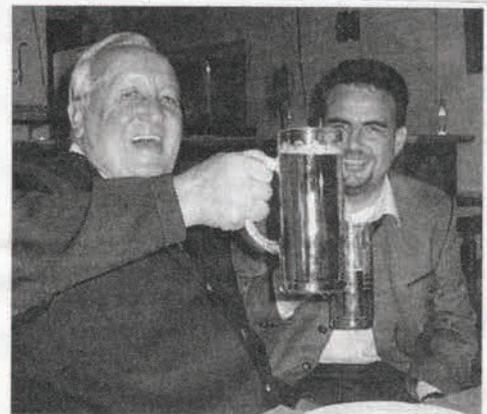
Ausgabe Juli 2005

„Bad Wörishofer Platz“ in Österreich

Delegation aus Bad Wörishofen besuchte das Mittlere Feistritzal, denn seit einigen Jahren besteht eine tiefe Kneipp-Freundschaft zwischen Bad Wörishofen und den 14 Gemeinden des Kneipp Aktiv-Clubs.

In Hirnsdorf, einer Gemeinde des Mittleren Feistritztales, wurde zu Ehren Pfarrer Sebastian Kneipp, ein wunderschön angelegtes Areal mit Kneippanlagen (ehemaliger Löschteich) seiner Bestimmung übergeben. Karl Mild konzipierte und plante die einzigartigen Wohlfühlanlagen zusammen mit Anne und Peter Knoll unter Bedachtnahme von energetischen und künstlerischen Aspekten.

Aus allen 14 Gemeinden Österreichs waren die jeweiligen Bürgermeister angereist um diesem Festakt beizuwohnen. Bürgermeister Klaus Holetschek erhielt von Bürgermeister Friedrich Wachmann einen Rebstock mit dem Namen „Isabella“ zur dauerhaften Erinnerung an diese Platzeinweihung in Hirnsdorf.



Karl Huber (links) und Klaus Holetschek

Kneippfreundschaft über alles

Karl Huber, den Initiator der Kneippfreundschaft aus dem Mittleren Feistritzal, muss man ganz einfach mögen. Seine Lebensfreude steckt an und auch **Bürgermeister Klaus Holetschek** stieß mit ihm gerne auf weitere Treffen an. „Da Koarl“ wär nicht „da Koarl“ wenn er nicht neue Pläne, die Kneippfreundschaft auszubauen, in der Tasche hätte. Doch verraten wollte er da noch nichts.

Bad Wörishofen 16. Juli 2005 MZ

Kneippstadt-Boulevard

NOTIERT VON BARBARA KNOLL



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Gäste,

der Sommermonat Juli hält ein richtiges Veranstaltungsfeuerwerk für Sie bereit. Neben zahlreichen Konzerten, Ausstellungen, einer deutschlandweit renommierten Musical-Produktion, einem Golf-Cup der Stadt Bad Wörishofen und einem Tennisturnier der Kurverwaltung, steht Ende Juli noch ein ganz besonderes Highlight auf dem Programm – die Taufe der neuen „Bad Wörishofen-Rose 2005“. Die anerkannte neue Zucht der Firma Kordes aus Elmshorn wird am 30. Juli im Rahmen des Jubiläums „150 Jahre Sebastian Kneipp in Bad Wörishofen“ der Öffentlichkeit präsentiert. Zu Gast ist die Taufpatin Baronin Freifrau Alexandra von Berlichingen mit ihrem Gatten, Altbundespräsident Roman Herzog. Rund um die Rosentaufe lädt der Verein Kur- und Wirtschaft zum großen Kurparkfest. Sie können sich aber gerne schon auf unserem Rosenball am Vorabend im Kursaal in Stimmung bringen. An diesem Abend werden wir auch die schönste Rose Bad Wörishofens prämiieren.

Der Juli ist auch der Monat, in dem wir unser traditionelles Stadtfest feiern. Zünftig mit deftigem Essen, kühlem Bier und stimmungsvoller Musik. Wir freuen uns sehr, dass sich, wie schon im vergangenen Jahr, unsere Freunde aus dem Kneipp-Aktivpark Mittleres Feistritzal in der Steiermark mit kulturellen Einblicken und Schmankerln präsentieren. Die Bad Wörishofener verbindet nun schon seit einigen Jahren eine tiefe Kneipp-Freundschaft mit den 14 Gemeinden des Kneipp-

Aktivparks. So waren wir zuletzt Ende Mai zu Gast in der Gemeinde Hirnsdorf bei der Einweihung eines „Bad Wörishofer-Platzes“. Nach dem Stadtfest am 9. Juli feiern wir eine Woche später vor dem Kurhaus das Pfälzer-Weinfest. Autofans kommen gleich am ersten Juli-Wochenende bei den „1. Bad Wörishofener Oldtimertagen“ auf ihre Kosten.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr laden wir Sie auch wieder in das „Kulturdreieck“, dem Interkommunalen Kulturevent von Bad Wörishofen, Mindelheim und Türkheim ein. Erleben Sie am 31. Juli die „Drum Legends“, Pete York, Charly Antolini und Herman Rarebell von den Scorpions, drei der weltbesten Schlagzeuger mit Band im Bad Wörishofener Kurhaus. Sie erwartet „Rhythmusakrobatik“ der Superlative, so urteilte schon die Süddeutsche Zeitung. Unsere Nachbarstadt Mindelheim präsentiert Ihnen das Orchester „Frisch gestrichen“ und der Markt Türkheim lädt in den Schlossgarten zum „Open-Air-Kino“.

Sie sehen, der Juli lässt keine Wünsche offen. Einen sonnigen, fröhlichen und kulturellen Wonnemonat in unserem blühenden Bad Wörishofen wünscht

Ihr



Klaus Holetschek
1. Bürgermeister

Bad Wörishofer Platz in Österreich

Ortsobmann Karl Huber
bei der Einweihung



Delegation aus Bad Wörishofen besuchte das Mittlere Feistritztal, denn seit einigen Jahren besteht eine tiefe Kneipp-Freundschaft zwischen Bad Wörishofen und den 14 Gemeinden des Kneipp Aktiv-Clubs.

In Hirnsdorf, einer Gemeinde des Mittleren Feistritztals, wurde nun zu Ehren Pfarrer Sebastian Kneipp, ein wunderschön angelegtes Areal mit Kneippanlagen (ehemaliger Löschteich) seiner Bestimmung übergeben. Karl Mild konzipierte und plante die einzigartigen Wohlfühlanlagen zusammen mit Anne und Peter Knoll unter Bedachtnahme von energetischen und künstlerischen Aspekten. Aus allen 14 Gemeinden



Österreichs waren die jeweiligen Bürgermeister angereist um diesem Festakt beizuwohnen. Bürgermeister Klaus Holetschek erhielt von Bürgermeister Friedrich Wachmann einen Rebstock mit dem Namen „Isabella“ zur dauerhaften Erinnerung an diese Platzeinweihung in Hirnsdorf. Ein Pionier in

Sachen Kneipp® ist der Ortsobmann Karl Huber, der seit Jahren Überzeugungsarbeit leistet und Mitinitiator für viele andere Kneipp-Aktiv-Objekte ist.

Ein Besuch in das Mittlere Feistritztal, zu sehr gastfreundlichen und engagierten Menschen ist ein besonderes Erlebnis. □



KNEIPPSTADT NEWS

2005



Bad Wörishofer Platz
in Österreich
Seite 14



Bad Wörishofens Delegation besuchte das Mittlere Feistritztal (Österreich).

KNEIPPSCHE STIFTUNGEN feierten 150 Jahre Sebastian Kneipp

Kneippstadt-Boulevard

Notiert von Barbara Knoll

barbara.knoll@mindelheimer-zeitung.de



Sie hinterlassen Spuren in Wörishofen

Eine große Gießkanne, das klassische Symbol der Kneippbewegung, lädt im neuen Kneipp-Spa im Kneippianum zum Armbad ein. Entworfen wurde sie von **Anne** (li. im Bild) und **Peter Knoll** aus dem Mittleren Feistritzal. Das Ehepaar hat schon mehrere Spuren in der Kneippstadt hinterlassen (Waldkapelle, Barfußpfad im Sebastianeum). **Karin Otto** (hi. Mitte) vom Kneippianum freut sich auch, dass der Entwurf von einer Lern- und Entwicklungswerkstätte in der Steiermark aus rostfreiem Stahl umgesetzt werden konnte. Foto: privat

Mindelheimer Zeitung 24.11.2007

Die **KNEIPP'SCHEN STIFTUNGEN** blicken auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Pfarrer Sebastian Kneipp stiftete sie in den letzten Jahren seines Lebens: 1891 das Sebastianeum, 1893 die Kinderheilstätte und 1896 das Kneippianum. Die Häuser stehen heute unter der Trägerschaft des Hospitalordens der Barmherzigen Brüder. Am 8. Mai wurde der wunderschön angelegte erweiterte Therapiegarten im Sebastianeum von Pater Dr. Josef

Metzler feierlich eingeweiht. Entworfen haben den Sinnesgarten Peter Knoll und Karl Mild aus dem Mittleren Feistritzal in der Steiermark. Christiane-Maria Rapp, Gesamtleiterin der Kneipp'schen Stiftungen, erklärte in ihrer Willkommensrede den Leitsatz des erweiterten Therapiegartens: „**Schritt für Schritt zur Lebensfreude**“ und animierte die Gäste, trotz relativ niedrigen Temperaturen, die verschiedenen Materialien mit strumpffreien Füßen zu ertasten. □



von links: Pater Dr. Josef Metzler, Gesamtleiterin der Kneipp'schen Stiftungen Christiane Rapp und Frater Eduard Bauer präsentieren die von Frau Knoll (rechts außen) krei-rierten Fahnen



Gesamtleiterin Christiane-Maria Rapp, Pater Dr. Josef Metzler und Sr. Irmgard Poeplau (von links) bei der Einweihung des Therapiegartens

Beim Wassertreten sieht der Meister zu



In wildromantischer Umgebung wurde in Hirnsdorf beim alten Löschteich der Kneipp-Aktiv-Park errichtet HEIGL (3)

In Hirnsdorf wurde gestern der Kneipp-Aktiv-Park eröffnet. Dieser Park ist in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinde Bad Wörishofen, der Heimat von Pfarrer Sebastian Kneipp, entstanden.



Gerd Krakowitzer machte vor, was...



...Sebastian Kneipp erfunden hatte

von den Wörishofenern gestiftet wurde und im Teich steht, ins Auge. Rund um den Teich sind die weiteren Stationen, gestaltet von Künstler Peter Knoll und Steinmetz Karl Mild.

Der Hirnsdorfer Bürgermeister Friedrich Wachmann freute sich, seine Freunde aus Bad Wörishofen, angeführt vom dortigen Gemeindechef Klaus Holetschek, begrüßen zu dürfen.

Spätestens bei der flammen- den Rede des pumperlg'sunden, 82-jährigen Wiener Kneipp-Schülers Robert Gieler war klar, dass es Sinn macht das Kneippen einmal auszuprobieren. In Hirnsdorf, in einem der anderen Aktiv-Parks des Mittleren Feistritztales oder 405 Kilometer weiter entfernt in Bad Wörishofen. Die Richtung ist ja in Hirnsdorf angeschrieben.

DER KNEIPP-AKTIV-PARK

Zwölf Aktivparks gibt es mittlerweile im Mittleren Feistritztal. Alle haben einen eigenen Schwerpunkt. Sie sind in Blaindorf, Gersdorf, Großhart, Großsteinbach, Hartl, Hirnsdorf, Kaibing, Kaindorf, Pischelsdorf, Rohrbach am Kulm, St. Johann bei Herbertsein, Siegersdorf, Stubenberg am See und Tiefenbach bei Keindorf.

Der Hirnsdorfer Park umfasst viele Stationen: Barfußplatz, Wassertretbecken, Solarwegweiser, Gesundheitsschwert, Fünf-Fontänen-Brunnen, Waldkapelle, Spieltisch mit Kneipp-Wanderspiel, Landschaftssofa, Ernährungspyramide, Armbecken zurück zum Barfußplatz.

Die Lehren von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 bis 1897) fußen auf fünf Säulen: Ordnung, Ernährung, Wasser, Kräuter und Bewegung.

Infos: www.kneipp.at

RAIMUND HEIGL

Bad Wörishofen 405 Kilometer". So steht es auf einem Hinweisschild in Hirnsdorf, der Pfeil zeigt ziemlich genau nach Westen. Das soll kein Scherz sein und auch nicht zur Verschilderung der Straßen führen. Vielmehr ist Bad Wörishofen, das in Bayern liegt, Heimat und Weltmetropole der Bewegung von Pfarrer Sebastian Kneipp. Im Rahmen des Projektes „Kneipp-Aktiv-Park Mittleres Feistritztal“, der zwölf Standorte umfasst, wurde gestern in Hirnsdorf der Aktiv-Park feierlich eröffnet. Und um auf die Partnerschaft mit dem deutschen Kneipp-Mekka hinzuweisen, wurde der Ort „Bad-Wörishofen-Platz“ getauft.

Im Oktober 2003 hatte der Kneipp-Landesvorsitzende Gerd Krakowitzer Kontakt mit den Bayern geknüpft. Die Partnerschaft wurde gegründet und wird seither gelebt. Gegenseitige Besuche mit Bürgermeister, Gemeinderat und Gesundheitsverantwortlichen, ein jährliches Steiermarkfest in Bad Wörishofen oder die Besichtigung der Kneipp-Anlagen im Mittleren Feistritztal durch die Bayern standen seither auf dem Programm.

Umfangreicher Park

Gestern wurde also ein vorläufiger Höhepunkt der Aktiv-Park-Bewegung gesetzt. Der Hirnsdorfer Kneipp-Park ist liebevoll rund um einen Weiher, der früher als Löschteich diente, angelegt. Mit dem Barfußgehen auf dem Platz, der Teile des Hirnsdorfer Wappens enthält, geht es los. Beim berühmten Wassertreten schaut man der Büste von Kneipp, die

Kneipp-Aktiv-Park "Mittleres Feistritztal":

Zu Besuch bei Freunden in Bad Wörishofen!



Bereits zum dritten Mal besuchte eine Abordnung der 14 Kneipp-Aktiv-Gemeinden "Mittleres Feistritztal", angeführt von Kneipp-Obmann Karl Huber und Bgm. Josef Graßl (Kaibing), das Bad Wörishofener Stadtfest in Bayern. Die über 10.000 Festbesucher waren von den steirischen Angeboten (oststeirische Schmankerln, Weine, Säfte, Edelbrände ... usw.) und dem Unterhaltungsprogramm (Moderation: Walter Flucher) begeistert.

18 STADT JOURNAL 08/2006



Sebastian Kneipp

Vor kurzem, nämlich am 17. Mai, jährte sich wieder der Geburtstag von Sebastian Kneipp. Er wurde 1821 in Stephansried im Allgäu als Bauernsohn geboren.

Bald wuchs im jungen Kneipp der Wunsch Theologie zu studieren. Sein schwerverdientes Geld, das er dazu benötigte, bewahrte er im elterlichen Wirtschaftsgebäude auf, welches kurz darauf einem Brand zum Opfer fiel.

So war der Lebensweg von Anfang an sehr von Hindernissen geprägt. Die zur damaligen Zeit wütende Lungentuberkulose raffte viele Menschen hinweg und erfasste auch Kneipp. Ärzte hatten ihn bald als hoffnungslos aufgegeben. Er aber stieg nachts, damit ihn niemand sehen sollte, in die kalte Donau um zu baden. Doch auch das wurde bekannt und man erklärte ihn für verrückt. Als sich sein Gesundheitszustand noch einiger Zeit besserte, kamen die Menschen wieder um Rat und Hilfe zu ihm.

Sebastian Kneipp entwickelte sein Konzept in einer Zeit die von sozialen und politischen Spannungen gekennzeichnet war. Die wohlhabende Bürgerschaft laborierte bereits damals an Wohlstandskrankheiten, während der Großteil der Bevölkerung an Armut und schlechter Ernährung litt und kaum Zugang zu medizinischer Versorgung hatte.

In diesem Spannungsfeld lebte Kneipp, der ohne Rücksicht auf Arm oder Reich, den Menschen und seine Beschwerden in den Mittelpunkt stellte und behandelte. Seine Erkenntnisse stammen aus seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe und den daraus folgenden Schlüssen, dass das Seelenheil die Grundlage für das Gesundwerden ist. Seine Philosophie und sein ganzheitliches Denken drückt ein Satz von ihm sehr treffend aus „Erst als ich Ordnung in die Seelen der Menschen brachte, besserten sich auch die körperlichen Gebrechen“.

Von den Ärzten wurde er angefeindet, weil sie in ihm einen unliebsamen Konkurrenten sahen. Dabei gehörte er nach Präsident Roosevelt und dem deutschen Reichskanzler Bismarck zu den berühmtesten Persönlichkeiten seiner Zeit. Die Wirkungsstätte von Pfarrer Kneipp war die heutige Partnerstadt unseres Kneipp-Aktiv-Parks, Bad Wörishofen in Bayern. Bereits zu seinen Lebzeiten gründete er Vereine die seine Lehre verbreiten sollten. Sein Wissen legte er in die Hände von Kneippärzten, die es weiterentwickelten.

Niemand bezweifelte die Leistungen der modernen Medizin die großartiges leistet. Im Notfall verzichtet kein Mensch auf hochwirksame Arzneimittel. Günstig ist ein sinnvolles Miteinander, wie z.B. die vielfältigen Anwendungen des Wassers. Ärztegenerationen nach Kneipp haben diese weiter ausgebaut und die Hydrotherapie umfasst heute eine Vielzahl von Anwendungen. Bäder, Güsse, Inhalationen, Sauna, Trockenbürsten sowie Waschungen, Wassertreten, Wickel und Auflagen. Im Kneipp-Aktiv-Club ist es möglich, für sein Wohlbefinden, solche Anwendungen zu versuchen.

„Kneipp-Platz“ in Hirnsdorf

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde in Hirnsdorf der Bad Wörishofen Platz eröffnet.

Im Rahmen des vor drei Jahren vom Hirnsdorfer Unternehmer Karl Huber gegründeten Kneipp-Aktiv-Clubs entstand das Projekt „Kneipp-Aktiv-Park Mittleres Feistritztal“, an dem sich 14 Gemeinden aus der Region beteiligen.

Ziel ist es, durch verschiedene Kneipp-Einrichtungen die Gesundheit der Menschen zu fördern und den sanften Tourismus anzukurbeln. Für die Umsetzung des Projektes wird sehr eng mit der „Kneipp-Weltstadt“ Bad Wörishofen in Bayern zusammengearbeitet. Vorläufiger Höhepunkt im Rahmen der Partnerschaft war die Gestaltung eines Bad Wörishofen



Eröffneten den Bad Wörishofen Platz in Hirnsdorf: Die Bürgermeister Friedrich Wachmann und Klaus Holetschek, Obmann Karl Huber und Gerd Krakowitzer

Platzes in Hirnsdorf, der vor wenigen Tagen offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde.

Dokumentiert wird die Partnerschaft durch eine Beschreibungstafel von Bad Wörishofen und eine Sebastian Kneipp-Büste. Der Platz mit einem kleinen Teich bietet die Möglichkeit, Kneipp-Anwendungen zu machen und in Beschau-

lichkeit die mentale Fitness zu trainieren. Bürgermeister Friedrich Wachmann und Obmann Karl Huber freuten sich zur Eröffnung zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens, an der Spitze Landesrat Hans Seitinger, Landtagspräsidentin Walpurga Beutl und NRAbg. Bgm. Anton Doppler sowie eine große Delegation

aus Bad Wörishofen, angeführt von Bürgermeister Klaus Holetschek, begrüßen zu können.



lädt ein
zum kostenlosen Vortrag
FASTEN

nach F.X. Mayr

Wie Sie in wenigen Tagen
einige Kilos schonend
abnehmen können

**9. Juni, 16. Juni,
23. Juni oder 30. Juni
jeweils 18.30 Uhr**

in der Ordination

Schiffstaufer in Großhart

Der etwa 5 km lange mit 12 Kneipp-Aktiv-Stationen versehene Atem-Aktiv-Weg beginnt im Ortszentrum von Aufen, führt über Neusiedl zum Großharter Naturteich und vorbei an der Straußenfarm wieder zum Ausgangspunkt zurück. Kürzlich wurde dieser Kneipp-Wanderweg um eine Attraktion bereichert. Ein am Neusiedler Dorfweiher stehendes Schiff wurde in Beisein einer Delegation der deutschen „Kneippge-



Das Kneipp-schiff wurde in Beisein von Tourismusobmann Hans-Peter Schneider und Vzbgm. Josef Radl von den Patinnen auf den Namen „Sebastian“ getauft

meinde“ Bad Wörishofen auf den Namen „Sebastian“ getauft. Die Taufzeremonie leitete „Admiral“ Alexander Mayer,

als Taufpaten fungierten „Heurigenwirtin“ Renate Fleck und die Gattin des Bad Wörishofener Bgm. Birgit Holetschek.

Hartberger WOCHE 8 Juni 2005

KNEIPP-BÜSTE

Die Kneipp-Büste ist ein Geschenk der Stadt Bad Wörishofen.



Im Rahmen einer Feierstunde mit vielen Ehrengästen wurde die Kneipp-Anlage eröffnet.

Ein Platz für die Gesundheit

Bad Wörishofen Platz heißt die neu eröffnete Kneipp-Anlage in Hirnsdorf.

SUSANNE POSCH

Mit Kneipp-Anwendungen bleibt man vital und g'sund! Nach über hundert Jahren ist die Idee vom Wörishofener Pfarrer Sebastian Kneipp heute wieder ganz modern. Im Wasser ist Heil. Das erfährt man am besten, wenn man nach einem stressigen Tag eine der 13 Kneipp-Anlagen des mittleren Feistritztals aufsucht und die Arme oder Füße ins kalte Wasser taucht. Das angenehme Prickeln auf der Haut durchflutet den ganzen Körper.

Kneipp-Anlage Hirnsdorf

Auf diesem Platz stellt sich die Partnerschaft zwischen dem Kneipp-Aktiv-Park mittleres Feistritztal und der Mutterstadt der Kneipp-Bewegung dar. Der Obmann des Kneipp-Vereines, Karl Huber, pflegt schon lange einen freundschaftlichen Kontakt mit Bad Wörishofen. Das zentrale Thema der neuen Anla-

ge in Hirnsdorf bildet eine der wichtigsten Säulen in der Kneipp'schen Lehre die Ernährung.

Sebastian Kneipp als Sinnbild

Eine Kneipp-Büste als Wasserkulptur stiftete die Stadtgemeinde Bad Wörishofen den Hirnsdorfern. Sie wurde direkt vor dem Fünf-Fontänen-Brunnen platziert. Beim Wassertreten direkt im Teich erlebt man Wasser als lebendiges Element und dessen wichtige Bedeutung in der Lehre Kneipps. Das Hirnsdorfer Gemeindewappen diente als Vorlage des Barfußplatzes. Unter einer alten Spielstange aus Stein mit dem Kneipp-Wanderspiel.

Große Eröffnungsfeier

Neben sämtlichen Bürgermeistern der 13 Kneipp-Gemeinden waren als Ehrengäste LR. Johann Seitinger, die Bgm. von Wörishofen Klaus Holetschek und Josef Fischer sowie Projektleiter Gerd Krakowitz anwesend. Das Planungsteam dipl. Lebenslehrer Karl Mild und freischaffender Künstler Peter Knoll erklärten die Anlage. Sie bedankten sich bei der Gemeinde Hirnsdorf unter Bgm. Fried-

rich Wachmann für die Umsetzung des schönen Projektes.

Traditionelle Medizin

Sebastian Kneipp gilt als Erfinder der traditionellen europäischen Medizin. Bgm. Holetschek plädiert darauf, dass man die Idee Kneipps in ein gemeinsames Europa weiterträgt.

Der sicher nur durch Kneipp so agile Landesleiter Professor Robert Gieler erweckte mit seiner Rede Lust aufs Kneippen und wagte den weisen Ausspruch. „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann auf die Zukunft nicht bauen“.



Bgm. Wachmann (r.) u. Bgm. Holetschek beherrschen das Wassertreten bestens.

WZ (3)

Forum für Wirtschaft

BAD WÖRISHOFEN. Das erste Bad Wörishofer Wirtschaftsforum ging mit der Besiegelung einer Partnerschaft zu Ende.

Das Kneipp-land Unterallgäu und die Stadt Bad Wörishofen gehen nun partnerschaftlich Hand in Hand mit der Region mittleres Feistritztal in der österreichischen Steiermark. In dieser Region sind 14 Gemeinden im „Kneipp-Aktiv Park“ zusammengeschlossen.

Beim ersten Bad Wörishofer Wirtschaftsforum präsentierten sich beide Regionen mit ihren jeweils speziellen Angeboten zum Thema Gesundheit und Kneipp. Referenten wie Detlef Jarosch, Geschäftsführer der Unterallgäu Aktiv GmbH und Gerd Krakowitzer

aus der Steiermark vermochten in ihren engagierten Vorträgen die Vorzüge der durch sie vertretenen Regionen sehr eindrucksvoll darzustellen.

Es ging aber nicht allein um den Gesundheitstourismus und die künftige Verzahnung zweier Regionen, sondern auf dem Wirtschaftsforum wurden auch weitere Themen angesprochen und diskutiert. In einem Informationsaustausch für Unternehmensberatung stellten Vertreter österreichischer Banken ihre Konzepte vor. Ebenso erläuterten heimische Bankenvertreter ihre Philosophie. Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Unternehmer ihre Vorhaben mit österreichischen Banken finanzieren, verlief die Gesprächsrunde ausgesprochen interessant.



Es ist besiegelt: Die Region mittleres Feistritztal in Österreich, das Kneipp-land Unterallgäu und die Stadt Bad Wörishofen besiegelten ihre „Kneipp-Partnerschaft“ und wollen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten. Foto: kst

Rund um den Tourismus

Am Wochenende erstes Bad Wörishofer Wirtschaftsforum

Bad Wörishofen (ara). Die Stadt Bad Wörishofen pflegt bereits seit mehreren Jahren eine intensive Partnerschaft mit den 14 Gemeinden des Kneipp-Aktiv-Parks im Mittleren Feistritztal in der Ost-Steiermark. Gemeinsam mit der österreichischen Partnerregion richtet die Stadt nun am Samstag und Sonntag im Haus zum Gugger das erste Bad Wörishofer Wirtschaftsforum aus. Die Gesundheitswirtschaft und die Unternehmensfinanzierung stellen die Programm-Schwerpunkte dar.

Am Samstag begrüßen Bürgermeister Klaus Holetschek, Staatsminister Josef Miller, CSU-Landtagsabgeordneter Franz Pschierer und Landrat Dr. Hermann Haisch die Teilnehmer des Wirtschaftsforums im Haus zum Gugger. Hofrat Dr. Manfred Pögl spricht über „die Entwicklung der Steirischen Gesundheitswirtschaft aus Sicht der Tourismuswirtschaft“. Weitere Chancen und Potentiale zeigt Professor Dr. Josef Hilbert auf. „Ouo Vadis –

vom Ist-Zustand zur Vision“ heißt das Thema, zu dem Dr. Viktor Weinrauch spricht, und auch Dr. Gerd Krakowitzer und Detlef Jarosch vom SKI beschäftigen sich mit der Gesundheitswirtschaft. Dann wird die Partnerschaft auch offiziell besiegelt. Nach einer Besichtigung der Kneipp-Werke sind am Nachmittag Arbeitsgespräche angesetzt.

Offenes Forum für Interessierte

Das Schwerpunktthema am Sonntag heißt Unternehmensfinanzierung. Im Ländervergleich Österreich/Deutschland werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet. Bürgermeister Klaus Holetschek lädt alle Interessierten zum offenen Forum ab 9 Uhr ins Haus zum Gugger. In einem abschließenden Thesenpapier sollen alle erarbeiteten Vorschläge zusammengefasst werden. Neben den Themen steht natürlich aber auch das Kennenlernen der Partner untereinander im Vordergrund.

Kneippstadt-Boulevard

NOTIERT VON BARBARA KNOLL

Mindelheimer Zeitung März 2006



Karl Mild mit dem Plan seiner Anlage.

Zuhause die Meerluft genießen

Das kann bald schon jeder, davon ist **Karl Mild**, Steinmetz in Pischelsdorf in der Steiermark, überzeugt. Der rührige Kneippfreund aus dem Mittleren Feistritztal hat einen Bau-satz für ein Meerluftinhalatorium für Wellnessbereiche in Hotels oder für daheim erfunden. Ähnlich wie bei einer Gradieranlage tropft die Sole über Tannenreisig und Schlehdornbündel und nimmt dabei aromatische Harze und ätherische Öle in sich auf. Die von Zweig zu Zweig fallenden Salztropfen werden geteilt, zerstäubt und gelangen in feinsten Partikeln in die Atemluft. „Ich denk, ich bin am Meer“, kann man da dann sagen. Wohlfinden und Erfrischung garantiert der Erfinder der Anlage. Vielleicht sollte ich meinem Chef den Vorschlag machen, solch ein Meerluftinhalatorium für die Redaktion zu stiften. Meerluft, Erfrischung, Wohlfinden – oder ist Arbeit doch etwas anderes?

Gemeinsam mit Kneipp in die Zukunft

Partnerschaft mit dem Mittleren Feistritztal besiegelt

Von unserem Redaktionsmitglied
Barbara Knoll

Bad Wörishofen
„Die wichtigste Seilschaft ist ein Partner, auf den man sich verlassen kann“, dies sagte einst der berühmte Bergsteiger Heinrich Harrer. Auf eine solch verlässliche Partnerschaft bauen jetzt das Kneipp-Unterallgäu und die Stadt Bad Wörishofen mit 14 Gemeinden des Mittleren Feistritztales, die im Kneipp-Aktiv-Park zusammengeschlossen sind. Offiziell besiegelten sie die Partnerschaft auf dem ersten Bad Wörishofer Wirtschaftsforum im Haus zum Gugger.

So sollen künftig gemeinsame Ziele für die Zusammenarbeit beider Gesundheitsregionen entwickelt und dann auch umgesetzt werden. Entsprechende EU-Fördermittel locken. Durch eine gegenseitige Vermarktung von Attraktionen wie zum Beispiel von Gesundheitsangeboten, regionalen Produkten und Dienstleistungskompetenzen sollen Kooperationen in der Tourismuswerbung erfolgen. Natürlich will man aber ebenso lokale Partnerschaften auf Vereins- und Kulturebene fördern. Auch die Entwicklung von Regionalmarketingkonzepten soll auf die jeweilige Region abgestimmt und die Landespolitik in eine positive Entwicklung miteinbezogen werden.

„Ganz wichtig ist für uns aber vor allem auch, dass entsprechend der fünften Kneipp-Säule, der Lebensordnung – Lebensfreude, bei allen Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft der zwischenmenschliche Bereich unter den handelnden Personen einen herausragenden Stellenwert einnehmen soll. Herzlichkeit, Entgegenkommen, Freude und Gastfreundschaft sollen die Basis für den gemeinsamen Erfolg sein“, so Gerd Krakowitzer vom Mittleren Feistritztal insondono mit Detlev Jarosch vom Sebastian-Kneipp-Institut.

Beide Gesundheitsregionen präsentierten sich auf dem Wirtschaftsforum selbstbewusst und attraktiv. So stellte Magister Josef Hirt das „Apfelfeld Oststeiermark“ und die Entwicklung der oststeirischen Gesundheitswirtschaft ebenso engagiert vor wie Gerd Krakowitzer den Kneipp-Aktiv-Park mit den entsprechenden Impulsen für die Wirtschaft. Detlev Ja-

rosch zeigte gekonnt in seinem Impulsreferat die Stärken des Unterallgäus auf, ohne Schwachpunkte zu unterschlagen.

„Sebastian Kneipps Gesundheitslehre ist längst zu einer prägenden Säule des wirtschaftlichen und sozialen Lebens im Unterallgäu geworden“, bilanzierte schon Staatsminister Josef Miller in seinem Grußwort. Bei einer Million Übernachtungen jährlich (96 Prozent davon in den Kurzentren) hängen rund ein Viertel der Arbeitsplätze im Unterallgäu mittel- oder unmittelbar mit dem Kurwesen zusammen. „Wir wollen eine lernende Region sein und den Reden Taten folgen lassen“, so Landrat Hermann Haisch engagiert. Das gemeinsame Ziel müsse Gesundheitswirtschaft heißen, forderte Bürgermeister Erwin Marterer aus der Steiermark auf und da waren sich alle Redner einig, dass dies der Markt der Zukunft sein wird. Auch die entsprechende Qualitätssicherung zog sich wie ein roter Faden durch alle Vorträge.

CSU-Landtagsabgeordneter Franz Pschierer baut in Bayern auf die Dienstleistungsge-

Spielräume sind gegeben

Offenes Forum zum Thema Unternehmensfinanzierung

Bad Wörishofen (ara).
Einige Großprojekte werden derzeit in Bad Wörishofen von österreichischen Banken finanziert. Sind diese risikofreudiger, innovativer oder einfach nur schneller bei der Kreditbewertung? Zur Klärung dieser Fragen hatte Bürgermeister Klaus Holetschek zum offenen Informationsaustausch ins Gugger geladen. Aus Sicht von österreichischen und deutschen Bankenvertretern wurde das Schwerpunktthema Unternehmensfinanzierung durchleuchtet.

Ohne Berührungsängste stellten Dr. Hannes Heiter und Magister Karl Wöhs, beide oberösterreichische Sparkassen AG, ihre Produkte dar. Die heimischen Vertreter Betriebswirt Axel Schnell von der Sparkasse und Dionys Fahrnschon von der Genossenschaftsbank Unterallgäu beschränkten sich in



Detlev Jarosch, Bgm. Josef Grassl, Magister Josef Hirt, Bgm. Erwin Materer, Gerd Krakowitzer, Bgm. Klaus Holetschek, Karl Huber, Bgm. Hermann Grassl, Landrat Dr. Hermann Haisch, Bgm. Roland Krieger und Bgm. Silverius Bihler unterschrieben im Haus zum Gugger die Partnerschaftsurkunde.
Bilder: Barbara Knoll

sellschaft, aber eben auch auf produzierendes Gewerbe. Alle Hauptanstrengungen müssten auf Gäste aus dem Ausland gerichtet werden. „Es gilt ein professionelles Marketing und entsprechende Produkte aufzustellen“, so Pschierer, der den Österreichern hinsichtlich

ihrer Wirtschaftspolitik ein großes Kompliment machte. In ihrem Selbstbewusstsein und Offensivgeist stärkte Dr. Josef Hilbert vom Institut für Arbeit und Technik aus Nordrhein-Westfalen die Vertreter der Partnerschaft. „Die Gesundheitswirtschaft ist mehr als Krankenhäuser, Arztpraxen, mehr als Kneipp und jeden Tag einen Apfel essen. Sie bietet eine große Chance, aber auch viel Arbeit“, so Hilbert, der überzeugt ist, gerade einmal „einen schlafenden Riesen geweckt zu haben“ und einen großen Wachstumsmarkt prognostizierte. „Vom Ist-Zustand zur Vision“ – so hieß das Referat des Internisten und Kardiologen Dr. Viktor Weinrauch aus der Steier-



Dr. Viktor Weinrauch

ihren Statements eher auf die Schwierigkeiten, den hohen Bürokratieaufwand.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit heimischen Unternehmern zeigte sich, dass sowohl österreichische als auch deutsche Banken bei gleicher Gesetzeslage unter strenger Aufsicht agieren. Die Österreicher jedoch eine Lücke, die deutsche Großbanken hinterlassen haben, geschickt nutzen. Reinhold Mayer, Prokurist der Firma „Glass“, verdeutlichte an einigen Projekten wie schnell und flexibel österreichische Banken arbeiten. „Bei Projektfinanzierungen haben wir gute Erfahrungen mit den Österreichern gemacht, dennoch ist eine Hausbank vor Ort für uns unersetzbar“, so seine Bilanz, der sich alle nur anschließen konnten. „Grundsätzlich ist Wettbewerb ja auch nicht schädlich, er bringt Bewegung und nicht zuletzt für den Kunden bessere Konditionen“, so der Bürgermeister.

mark. Ohne Zukunftsangst demonstrierte er couragiert aus der Sicht eines praktizierenden Arztes die Probleme aber auch die Chancen der Gesundheitswirtschaft. Brachliegende Ressourcen gelte es zu nutzen, Gesundheitscluster zu bilden um allen Leuten mehr Lebensqualität zu geben. „Wenn jeder seine Einzigartigkeit herausarbeitet, kann man nie in Konkurrenz treten“, so seine abschließende Aufforderung an beide Partnerregionen.

Kooperation, Qualität und Innovation

Bürgermeister Klaus Holetschek richtete im Haus zum Gugger am Wochenende das erste Bad Wörishofer Wirtschaftsforum aus. An beiden Tagen war das Programm dicht gedrängt, das Interesse groß. Wir wollten nach dem Forum wissen, welche Impulse die Vertreter aus den unterschiedlichsten Bereichen mit nach Hause nehmen.

Barbara Knoll

Christine Kuhn
Direktorin der AOK

Das Wirtschaftsforum hat mir einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig Impulse und Kooperationen sind, die Eigeninitiative aber nicht vernachlässigt werden darf. Die Steirer sind sehr motiviert, sprühen vor Lebensfreude und ihr Engagement in puncto Kneipp ist beeindruckend. Als Vertreterin der AOK habe ich mich natürlich informiert, an welchen Präventionsmaßnahmen wir uns beteiligen könnten.

Bernd Schmeink
Vorsitzender des VdKB

Gerade die Impuls-Vorträge von Dr. Josef Hilbert und Dr. Viktor Weinrauch haben mir wieder einmal gezeigt, wie wichtig die Vernetzung ist, der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und nicht die permanente Beschäftigung mit sich selbst. Allerdings können alle Bemühungen nur dann zum Erfolg führen, wenn die Hausaufgaben erledigt sind, und das heißt: Qualität, Qualität und nochmals Qualität.

Manfred Rockenfeller
Vorstand der Genobank

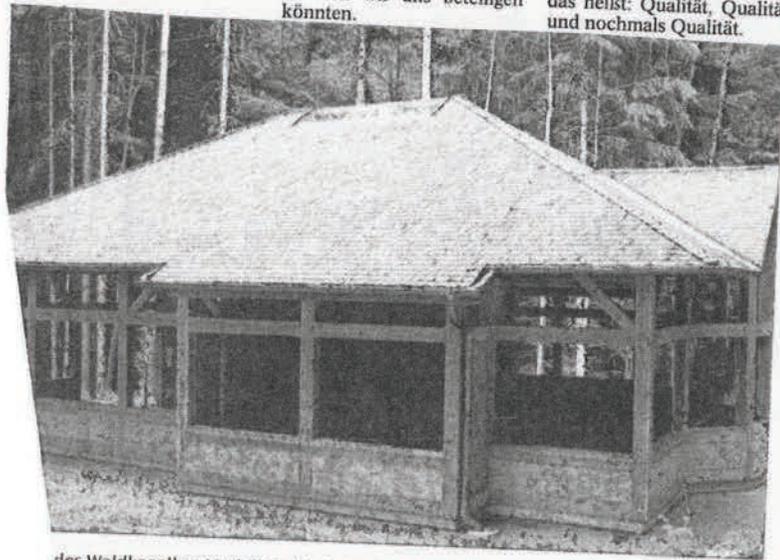
Die unterschiedlichen Statements rund um die Gesundheitswirtschaft waren sehr interessant. Die Vertreter der österreichischen Banken haben sich auch clever verkauft. Die Jungs haben eine erstklassige Ertragslage bei einer äußerst schlanken Organisation – acht Milliarden Bilanzsumme mit 1250 Mitarbeitern. Dennoch können deutsche Banken auch alles, was die können, und haben noch dazu den Standortvorteil.

Gerd Krakowitz
Kaufmann in der Steiermark

Wenn wir unsere ehrgeizigen Pläne erfüllen wollen, müssen wir jetzt alle an einem Strang ziehen und die Politik muss Strukturen schaffen, dass die Projekte auch umgesetzt und bezahlt werden können. Von Bad Wörishofen können wir noch viel lernen, die Weltmarke Kneipp bringt vom Image vieles mit. Diese Marke gilt es zu pflegen und mit Innovationen zu füllen. Vielleicht können wir da ja einiges beitragen.

Peter Knoll
Künstler aus der Steiermark

In Bad Wörishofen tanke ich immer wieder gerne auf. Der Spirit Kneipps ist zu spüren, wengleich die Identifizierung der Wörishofer mit Kneipp noch stärker sein könnte. Die Benediktiner bezeichnen einen Ort, an dem sie immer wieder zurückkehren den „stabilitas loci“ (den stabilen Ort) und das ist Bad Wörishofen in puncto Kneipp für mich. Große, inspirierende Kräfte gehen von einer einfachen Methode aus.



des Waldkapellen-Modells in Maria Fieberbründl soll auch in Bad Wörishofen im Eichwald in diesem Jahr eine Gradieranlage entstehen.

Bilder: oH

Moderne und attraktive Umsetzung der Kneipp-Idee

Stadtrat billigt zwei neue Projekte – EU-Förderung zugesagt

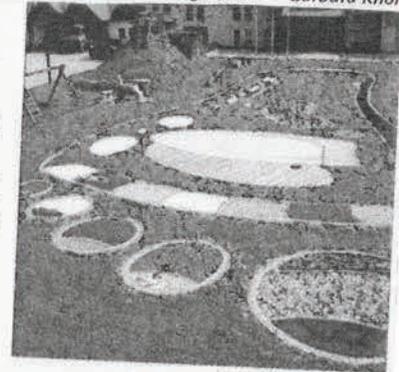
Bad Wörishofen (ara). Zwei Projekte werden noch dieses Jahr in Bad Wörishofen verwirklicht. Der Stadtrat gab bei den Haushaltsberatungen grünes Licht für einen Barfußpfad im Kurpark und eine Gradieranlage analog der „Waldkapelle in Maria Fieberbründl“. Das Freiluftinhalatorium soll im Eichwald errichtet werden, und 50 Prozent der Kosten in Höhe von 200.000 Euro (inklusive Außenanlagen und Barfußpfad) werden über „Leader-Plus“, dem EU-Förderprogramm, übernommen.

Die über Schlehdorn und Reisig herabtropfende Sole in einer Gradieranlage reichert die Luft mit feinen Salzpartikeln (natürliche Aerosolen) an. Diese schweben dann in der Luft, nehmen mit zunehmender Entfernung an Dichte ab. Die Aerosolen gelangen durch Einatmen bis in die Lungenbläschen und bewir-

ken eine vermehrte Durchblutung der Oberfläche der Atemwege. Die Wirkung ist vorbeugend und heilend bei chronischer Bronchitis und chronischen Nebenhöhlen-Entzündungen, aber auch vitalisierend bei Ermüdungen.

„Die Gradieranlage ist eine absolute Attraktivitätssteigerung für Bad Wörishofen und wertet diesen Bereich im Eichwald (neben den Toilettenanlagen, die abgerissen werden) sicher auf“, davon ist Kurdirektor Alexander von Hohenegg überzeugt. Modern und attraktiv werde hier eine Gradieranlage umgesetzt. Auch der Barfußpfad, der durch verschiedenste Materialien die Fußreflexzonen stimuliert, sei laut Bürgermeister Klaus Holetschek im Kurpark bestens positioniert und dort sicher ein weiterer Anziehungspunkt.

Dass es der linke Fußabdruck für Bad Wörishofen sein wird, in der Steiermark wurde bereits der rechte Abdruck verwirklicht, störte



In der Steiermark steht der rechte Fußabdruck, im Wörishofer Kurpark wird bald der linke Fußabdruck als Barfußpfad dienen.

ihn doch ein wenig. „Ob rechts oder links ist doch egal. Wichtig ist doch, dass man einen Politiker nie auf dem falschen Fuß erwischt“, konterte Landrat Dr. Hermann Haisch spontan.

Innovativ und engagiert präsentierten sich wieder einmal die Gäste aus dem Mittleren Feistritztal, ganz egal ob der kleine Kürbisölmüller, der Arzt, der Tourismusvertreter oder die Banker. Geschickt machten sie Werbung für ihre Region, für ihre Produkte. Getreu dem Zitat aus Dantes göttlicher Komödie „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt“ haben die Gemeinden des Mittleren Feistritztales mit dem „Kneipp-Aktiv-Park“ in vielen Projekten vorbildlich und modern den Kneippgedanken umgesetzt. „Aktive Geister“ wie das Ehepaar Knoll, Gerd Krakowitz oder Karl Huber kämpfen unermüdet und mit Herzblut für ihre Ideen. Bad Wörishofen und der Region bleibt es zu wünschen, dass sie sich von diesem Esprit anstecken lassen, ihre eigenen Ressourcen mobilisieren. Auch wir sind eine Genussregion! Wir sind Kneipp! Warum hat man manchmal das Gefühl, bei uns wird das Menü nur lauwarm serviert? Mit der Partnerschaftsunterzeichnung ist ein erster, wichtiger Schritt getan, jetzt gilt es die Partnerschaft mit Leben zu füllen, den Vereinsaustausch, die privaten Freundschaften zu pflegen und auch die eigene Region selbstbewusst zu vertreten. Mit Kneipp gemeinsam in die Zukunft muss die Devise lauten. Schließlich hat auch schon Pfarrer Kneipp einst in Erzherrzog Josef einen österreichischen Gönner an seiner Seite gehabt.

Barbara Knoll



Erstes erfolgreiches Bad Wörishofener Wirtschaftsforum

Die Stadt Bad Wörishofen pflegt seit mehreren Jahren eine intensive Partnerschaft mit den 14 Gemeinden des Kneipp Aktiv Park im Mittleren Feistritztal, in der Oststeiermark. Offiziell besiegelt wurde nun diese Gemeinschaft zusammen mit der Unterallgäu Aktiv GmbH während des zwei Tage dauernden ersten Wirtschaftsforums in Haus zum „Gugger“.

Ein Schwerpunktthema war die Gesundheitswirtschaft, die der Wachstumsmotor in vielen Bereichen, heute und zukünftig darstellt und für die Region Allgäu sowie im Besonderen für Bad Wörishofen profitabel sein kann. Entscheidend sei, die Zeichen der Zeit zu erkennen und dementsprechend zu handeln.

Staatsminister Josef Miller betonte in seiner Rede „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt!“, so heißt es in Dantes Göttlicher Komödie. Mit seiner konsequenten Ausrichtung auf die Lehren von Sebastian Kneipp spielt Bad Wörishofen eine wichtige Rolle für den Landkreis, insbesondere dabei, die Gesundheitsregion Kneipp-land Unterallgäu im europäischen Markt zu positionieren. Für sein besonderes Engagement danke ich **Bürger-**

meister Klaus Holetschek, sehr. Ich freue mich sehr, dass die seit mehreren Jahren bestehende Partnerschaft zwischen dem Kneipp-land Unterallgäu und Bad Wörishofen und den 14 Gemeinden des Kneipp Aktiv Parks im Mittleren Feistritztal weiter vertieft und offiziell besiegelt wurden. Aus der nochmaligen Intensivierung dieser Partnerschaft werden sicherlich erhebliche zusätzliche Synergieeffekte gewonnen – zum Wohle beider Gesundheitsregionen“.

Laut Bürgermeister Klaus Holetschek findet das nächste Wirtschaftsforum bei den Partnern im Mittleren Feistritztal in der Oststeiermark statt.



Die Steirer zu Gast bei Freunden

Bad Wörishofen (ara). Die Kneippfreundschaft mit dem Mittleren Feistritztal schlägt immer neue Wurzeln. Der steirische Bürgermeister Josef Grassl brachte zum Stadtfest einen Apfelbaum der Marke „Kronprinz Rudolf“ mit, der noch am Freitagabend im Stadtgarten gepflanzt wurde. Ein Gedenkstein in Herzform soll ein weiteres Zeichen der Verbundenheit darstellen. „Es ist immer schön, wenn ihr kommt und ich baue darauf, noch viele Früchte dieser Freundschaft ernten zu können“, so Bürgermeister Klaus Holetschek. „Wir Steirer wollen hier Wurzeln schlagen und sind immer wieder gerne Gast bei Freunden“, so Grassl in Anspielung auf den Slogan der Fußballweltmeisterschaft. Überrascht zeigten sich die Gäste, dass Klaus Holetschek jetzt für das Amt als Landrat kandidiere, hätten sie ihn doch fest als Stoiber-Nachfolger im Visier gehabt. Bereits am Freitagabend ging es dann hoch her am Denkmalplatz, wo das Steiermarkfest bis einschließlich Sonntag stattfand. Die Stimmung war dort alle drei Tage bestens, Steirer wie Wörishofer verstehen eben zu feiern.



SPD-Stadträtin Sibylle Dörner half Bürgermeister Klaus Holetschek, den neuen Apfelbaum im Stadtgarten zu pflanzen. Bild: Barbara Knoll



„A schens Maderl!“ wie Stadträtin Christiane-Maria Rapp (im Bild mit rechts Ludwig Graml von der Stadtverwaltung) kommt den Steirern (v. li.) das Trio „Die G’schmaier“ sowie Bürgermeister Josef Grassl und Karl Huber (Initiator der Kneippfreundschaft) nicht aus.

Im Klinsimarsch zum Stadtfest



Max Schorer und Moritz Egger machten geschäftstüchtig mit waghalsigen Kunststücken auf ihre Flohmarktangebote aufmerksam.

Tausende Einheimische und

Von unserem Mitarbeiter
Franz Issing

Bad Wörishofen

Der Duft von Steckerlfisch, Bratwürsten und Apfelkühle lag in der Luft. Blasmusik erklang an allen Ecken und Enden der Stadt. Vier Kapellen und zwei Bands legten sich mächtig ins Zeug, um die Stimmung der vielen tausend Besucher kräftig anzuheizen. Allen Unkenrufen zum Trotz konnte am Samstag weder das Mindelheimer Frundsbergfest noch König Fußball mit dem traditionellen Stadtfest konkurrieren.

Die besorgten Blicke zum Himmel waren unbegründet. Petrus schickte zum städtischen Festival Traumwetter. Nicht zu heiß und nicht zu kalt. Und so wurde in den „Biergärten“ und Grillstationen bis in die späten Abendstunden zünftig gefeiert, getanzt, geschunkelt und gelacht. Wie alle Wörishofer Vereine hatten sich auch die „Eisläufer“ für ein Fest mit vielen Höhepunkten mächtig engagiert. An ihrem Stand wurden wertvolle Preise verlost. Glück hatte dort auch, wer fünf Nieten zog. Er bekam einen Trostpreis. Wem Fortuna hold war, gewann ein Fahrrad, eine achttägige Reise für zwei Personen in die Türkei oder eine komfortable Stereoanlage.

Als wahre Fundgrube erwies sich wieder der Kinderflohmarkt an der Leinslebrücke. Hier wechselten Kleidung und ausgediente Spielsachen wie Kuscheltiere, Puppenwagen, Autos, Spiele, Bücher und Kassetten teilweise für



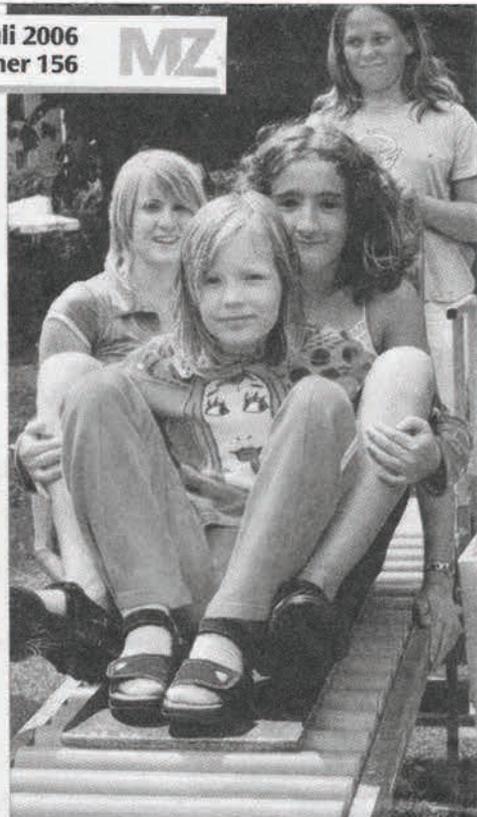
Die heimischen Musikgruppen (im Bild die Stockheimer Musikanten) sorgten für beste Stimmung beim Stadtfest.

Bilder: Franz Issing

Gäste feierten – Steiermarkfest ebenso ein großer Erfolg



Gut besetzt waren die Bänke am Stadtfest, wie hier am Denkmalplatz, bereits in den frühen Nachmittagsstunden. Mehrere tausend Menschen feierten ausgelassen.



Auch die Kinder, wie hier auf der Rollrutsche, hatten ihren Spaß am Stadtfest.

nur einen Euro die Besitzer. Einen besonderen Geck bei ihrem Werben um Kundschaft ließen sich Max (Schorer) und Moritz (Egger) einfallen. Sie machten mit Handständen und anderen waghalsigen Kunststücken auf ihre „Sonderangebote“ aufmerksam. Bestens liefen die Geschäfte bei Julia und Lena Ranker sowie Christa Kuhn. Das „Dreimäderlhaus“ bessert sein Taschengeld schon vier Jahre auf dem Flohmarkt auf. Was wäre ein Stadtfest ohne Trachtler? Die Kinder- und Jugendgruppe des Volkstrachtenvereins „Alpenblick“ zeigte auf dem Podium vor dem Kurtheater, was sie gelernt hatte. Die kleinen Akteure bekamen für ihre Tänze „Schwarzer Peter“, „Kikeriki“ und „Fröhlicher Kreis“ viel Applaus.

A Kneipp-Bitterl und Apfeltrüffel

Während das Stadtfest vielen Besuchern zu kurz war, beherrschten die Kneipp-Steirer vom Kneipp-Aktivclub „Mittleres Feistritztal“ drei Tage lang die Szene in der Fußgängerzone. An sechs Ständen boten sie Spezialitäten aus ihrer Region an: Apfeltrüffel, Edelbrände und natürlich Kneipp-Bitterl. Ein Bauernbrot mit „Verhackertem“ oder Speck, dazu ein Glas Schilcherwein, da schnalzte die Zunge so manchen Feinschmeckers. Wer sich dann noch einen oder mehrere Schnapserl gönnte, war schnell auf der Insel der Seligen. Gut dafür eignete sich dafür ein Brand, in dessen Flasche sich eine Zigarre integrieren ließ, ein „Zigarrenbrand“ eben. Einer kulinarischen Meile

Armin Egger, erster Vorsitzender des Eislaufvereines, verkaufte Lose. Bei fünf Nieten gab es Trostpreise zu gewinnen.



glichen auch die Stände der Bad Wörthhofer Vereine. Die Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes verwöhnten ihre Gäste mit Eis ohne Chemie, die Motorradfreunde boten Pizza und Bikerspieße an und die Kolpingfamilie wartete mit Kaffee und selbst gebackenen Torten auf.

Lebensfreude pur

Wenn man gute Freunde trifft, geht es meist hoch her, da ist Lebensfreude pur angesagt. So auch am Denkmalplatz, wo Steirer und Kneippstädter gemeinsam feierten und die Musikanten aus Stockheim und Lauchdorf

aufspielten. Märsche und Polkas wechselten in bunter Folge. Der „Klinsimarsch“ feierte Premiere und brachte die Festbesucher völlig aus dem Häuschen. Hüpfburgen, Schiffschaukel, Karussell wie Spielmobil und Rollrutsche des Kinderschutzbundes Memmingen sorgten dafür, dass es auch den vielen „Sprösslingen“ nicht langweilig wurde. Mit glühenden Backen übten sich die Kleinen in der Kunst der Serviettentechnik. Wer es bei all den Attraktionen noch schaffte, bei den Maltesern vorbeizuschauen und sich den Blutdruck messen ließ, stellte mitunter verwundert fest, dass dieser, wie das Stimmungsbarometer beim Stadtfest, merklich angestiegen war.

„Kneippfuß“ in Tiefenbach

Unter dem Motto „Relax am Fußreflex“ steht vor dem Gemeindezentrum ein 42 Meter-Riesenfuß.

Im Rahmen des vor zwei Jahren vom Hirnsdorfer Unternehmer Karl Huber gegründeten Kneipp-Aktiv-Clubs entstand das Projekt „Kneipp-Aktiv-Park Mittleres Feistritztal“, an dem sich 14 Gemeinden aus der Region beteiligen. Ziel ist es, durch verschiedene Kneipp-Einrichtungen die Gesundheit der Menschen zu fördern und den sanften Tourismus anzukurbeln. Unter dem Motto „Relax am Fußreflex“ gestaltete der Pischelsdorfer Künstler Peter Knoll am Vorplatz des Gemeindezentrums Tiefenbach einen 42 m langen Riesenfuß, der als Trai-



Unter dem Motto „Relax am Fußreflex“ wurde am Vorplatz des Tiefenbacher Gemeindezentrums ein groß angelegter Barfußparcours gestaltet

ningsfeld für die Füße und für die inneren Organe dient. Der groß angelegte Barfußparcours bietet eine Vielzahl an verschiedenen Oberflächen und Elementen zur Stimulation der Fußreflexzonen und erfreut sich mittlerweile sowohl bei Einheimischen als auch bei Gästen größter Beliebtheit.

Ergänzt wird der Barfußparcours von den klassischen Wasseranwendungen nach Kneipp und von einem Spieltisch, der Erwachsene und

Kinder zum Spielen einlädt.

Im Rahmen eines LEADER-Projektes und in Zusammenarbeit mit der „Kneipp-Stadt“ Bad Wörishofen will die Gemeinde Tiefenbach nach einer entsprechenden Genehmigung und mit finanzieller Hilfe des Landes Steiermark eine Wirtschaftsinitiative starten, die unter anderem die Errichtung von „Kneipp-Zimmern“ oder das Anbieten spezieller „Kneipp-Gastronomie“ beinhalten könnte.